

Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierjährl. III. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Böten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstühzengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstühzengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die Kleinfaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Teil.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Hörnspredner Nr. 210.

61. Jahrgang.

Dienstag, den 21. April

1914.

Für die Wahl der Versicherungsvertreter als Delegierter des Versicherungsamts bei der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg sind die nachstehenden gültigen Vorschlagslisten eingereicht worden:

I. von den Arbeitgebern:

Liste A.

- 1.) Paul Schmidt, Fabrikbesitzer in Neuweilt.
- 2.) Albert Lange jun., Prokurist in Auerhammer.
- 3.) Ernst Kaelner, Fabrikbesitzer in Schwarzenberg.
- 4.) Richard Melior, Fabrikdirektor in Niederschlema.
- 5.) Walter Oldach, Fabrikbesitzer in Schönheide.
- 6.) Martin Sieber, Fabrikdirektor in Raschau.
- 7.) Guido Göh, Fabrikbesitzer in Lauter.
- 8.) R. W. Paul Schum, Fabrikdirektor in Schönheiderhammer.
- 9.) Ernst Fröhlich, Fabrikdirektor in Untersachsenfeld.
- 10.) Dr. Oskar Pilz, Fabrikdirektor in Bockau.
- 11.) Arno Schert, Fabrikbesitzer in Auerhammer.
- 12.) Emil Flemming, Fabrikbesitzer in Globenstein.
- 13.) Richard Weidmann, Fabrikdirektor in Lauter.
- 14.) Gustav Schömburg, Prokurist in Schönheide.
- 15.) Arno Landmann, Fabrikbesitzer in Lauter.
- 16.) Viktor Weidenmüller, Fabrikbesitzer in Antonthal.
- 17.) Erich Lillienfeld, Fabrikbesitzer in Auerhammer.
- 18.) Hermann Freitag, Fabrikbesitzer in Raschau.

Liste B.

- 1.) William Schreiber, Fabrikbesitzer in Raschau.
- 2.) Karl Orenascheck, Kunstschleiferbesitzer in Johanngeorgenstadt.
- 3.) Emil Kunzmann, Stickereifabrikant in Schönheide.
- 4.) Albert Groß, Landwirt und Spediteur in Beiersfeld.
- 5.) Paul Modes, Mühlenbesitzer in Oberschlema.
- 6.) Emil Fröhlich, Blechwarenfabrikant in Grünhain.
- 7.) Paul Neubert, Gussbesitzer in Oberaßalter.
- 8.) Martin Bansch, Emailierwerksbesitzer in Lauter.
- 9.) Bruno Schmidt, Schmiedereibesitzer in Beiersfeld.
- 10.) Max Müller, Büttensfabrikant in Schönheide.
- 11.) Emil Blechschmid, Schneidemühlenbesitzer in Bernsgrün.
- 12.) Albert Olte, Granitwerksbesitzer in Oberschlema.
- 13.) Guido Merkl, Maschinenfabrikant in Raschau.
- 14.) Richard Legen, Kaufmann in Johanngeorgenstadt.
- 15.) Max Lechner, Blechwarenfabrikant in Grünhain.
- 16.) Albin Vetter, Weizwarenfabrikant in Bernsgrün.
- 17.) Hermann Lechner, Ziegelsebeschifter in Bischlau.
- 18.) Emil Woller, Fabrikant in Beiersfeld.

II. von den Versicherten:

Liste A.

- 1.) Felix Viktor Göbel in Lauter, Fabrikarbeiter bei der Firma Sächs. Emailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Gnüchtel, Alt.-Ges. in Lauter.
- 2.) Louis Leichtsäuer in Bockau, Klempner bei der Firma Reinstrom & Pilz, Alt.-Ges. in Bockau.
- 3.) Max Bruno Pötzschke in Auerhammer, Hufschmied bei der Firma Dr. Geitner's Argentanfabrik F. A. Lange in Auerhammer.
- 4.) Wilhelm Weißtag in Raschau, Körffabrikarbeiter bei der Firma Wm. Meckel in Raschau.
- 5.) Richard Söder in Schönheiderhammer, Dekonominieverwalter bei der Firma Carl Edler von Querfurth in Schönheiderhammer.
- 6.) Louis Karl Kaufmann in Grondorf, Monteur bei der Firma Nestler & Breitfeld, G. m. b. H. in Erla.
- 7.) Oskar Berthas in Lauter, Planierer bei der Firma Guido Gnüchtel, Aluminiumwerk in Lauter.

- 8.) Willy Carlowitz in Beiersfeld, Klempner bei der Firma Nier & Ehmer in Beiersfeld.
- 9.) Paul Herrmann in Neuweilt, Fabrikarbeiter bei der Firma August Reinwart in Neuweilt.
- 10.) Karl Schmidt in Bernsgrün, Fabrikarbeiter bei der Firma Becker & Sohn, Alt.-Ges. in Bernsgrün.
- 11.) Richard Weikens in Lauter, Maschinenführer bei der Firma C. Th. Landmann in Lauter.
- 12.) Joh. Adam Vogel in Auerhammer, Vorbereitungsmeister bei der Firma H. Villenfeld & Co. in Auerhammer.
- 13.) Albin Ernst Lechner in Auerhammer, Expedient bei der Firma Dr. Geitner's Argentanfabrik F. A. Lange in Auerhammer.
- 14.) Max Richter in Neuweilt, Klempnermeister bei der Firma H. Schmidt & Sohn in Neuweilt.
- 15.) Bernhard Hahn in Schönheiderhammer, Obergießermeister bei der Firma Carl Edler von Querfurth in Schönheiderhammer.
- 16.) Paul Dittmar in Lauter, Fabrikarbeiter bei der Firma Sächs. Emailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Gnüchtel, Alt.-Ges. in Lauter.
- 17.) Rudolf Gross in Pfeilhammer (Vöhla), Buchhalter bei der Firma Nestler & Breitfeld, G. m. b. H. in Pfeilhammer.
- 18.) Karl Heinrich Göschel in Lauter, Fabrikarbeiter bei der Firma Guido Gnüchtel, Aluminiumwerk in Lauter.

Liste B.

- 1.) Oskar Weigel in Beiersfeld, Metallarbeiter bei Ernst Georgi in Beiersfeld.
- 2.) Rudolf Unger in Johanngeorgenstadt, Handschuhmacher bei der Firma American Glove Mfg. Co. in Johanngeorgenstadt.
- 3.) Waldemar Oeser in Lauter, Eisendreher bei der Firma Guido Gnüchtel in Lauter.
- 4.) Alfred Seifert in Raschau, Klempnermeister bei Albin Seifert in Raschau.
- 5.) Friedrich Bräuer in Grünhain, Emailiermaler bei der Firma Gebr. Bing, Alt.-Ges. in Grünhain.
- 6.) Albert Pötzsch in Beiersfeld, Kutscher bei Ernst Georgi in Beiersfeld.
- 7.) Albin Ullmann in Oberaßalter, Strumpfwirker bei der Firma Bruno Neukirchner in Oberaßalter.
- 8.) Richard Gräßler in Beiersfeld, Metalldrücker bei Oswald Härtel in Beiersfeld.
- 9.) Guido Meißner in Raschau, Körffschneider bei Wilhelm Krüger in Raschau.
- 10.) Erwin Schneid in Grondorf (Hirschstein), Körffschneider bei Emil Blechschmidt in Bernsgrün.
- 11.) Heinrich Richard in Schönheide, Gewerkschaftsangehöriger des Deutschen Holzarbeiterverbandes, Filiale in Schönheide.
- 12.) Gustav Barth in Lauter, Wirtschaftsgehilfe bei Gustav Barth in Lauter.
- 13.) Hugo Brüggen in Johanngeorgenstadt, Handschuhmacher bei der Firma Va Toscia, G. m. b. H. in Johanngeorgenstadt.
- 14.) Albert Klein in Lauter, Bordier bei der Firma Martin & Dausch in Lauter.
- 15.) Karl Weidauer in Lauter, Planierer bei der Firma Guido Gnüchtel in Lauter.
- 16.) Georg Wagner in Johanngeorgenstadt, Tischler bei Albin Littke in Johanngeorgenstadt.
- 17.) Oskar Fleisch in Schönheide, Materialverwalter bei der Firma H. R. Unger, Baugeschäft in Schönheide.
- 18.) Wiegand Weiß in Lauter, Wirtschaftsgehilfe bei Gustav Weiß in Lauter.

Die Wahl findet für die Arbeitgeber am Montag, den 27. April dieses Jahres, von 5 bis 8 Uhr nachmittags, für die Versicherten am Dienstag, den 28. April dieses Jahres von 5 bis 8 Uhr nachmittags in Aue, Erzgeb. Hof am Bahnhof (Logenzaal, Eingang vom Bahnhofsvorplatz aus) statt.

Es darf nur für eine unveränderte Vorschlagsliste gestimmt werden. Es genügt, daß der Stimmzettel die Bezeichnung der Liste enthält, für die der Wähler sich entscheidet (z. B. Liste A oder Liste B). Im übrigen wird auf die dem Wahlberechtigten zugegangene Aufforderung mit Wahlordnung hingewiesen.

Versicherungsamt der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,
am 18. April 1914.
Der Wahlleiter.

645 C.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

v. Dallwitz Statthalter der Reichslande. Der Kaiser genehmigte zum 1. Mai das Abstiegsgebot des Grafen Wedel unter Erhebung in den Fürstenstand. Zum Nachfolger wurde Staatsminister v. Dallwitz ausgesucht. Wirklicher Geheimer Rat v. Löbbeck soll das preußische Ministerium des Innern übernehmen. — Der neue Statthalter der Reichslande, Johannes von Dallwitz, steht im 60. Lebensjahr. Herr von Dallwitz wurde am 29. September 1855 als Sohn des Freiherrn Wolff von Dallwitz, Herrn auf Belmsdorf, Groß-Weißen und Mangsdorf und seiner Gattin Charlotte, einer geborenen Grelin von Flotho, in Breslau geboren. Er besuchte in Dresden das Balthusche Gymnasium, bezog dann die Universität Bonn, um Rechts- und Staatswissenschaften zu studieren. Im Jahre 1881 trat er in den Staatsdienst über und wurde schon im Jahre 1886 Regierungsassessor in Königsberg in Pr. Im Dezember 1900 wurde er in das preußische Ministerium des Innern berufen und im Jahre 1910 wurde er Minister des Innern.

— Einzug der 99er in Gabern. Am Sonnabend kurz vor 5 Uhr nachmittags traf, vom Truppenübungsplatz Oberhofen mit der Bahn kommend, ein Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 99 mit dem Regimentstab und der Musik in Gabern ein und rückte durch die Hauptstraße nach der Kaserne. Die Häuser trugen reichen Flaggenstauden in den deutschen und elsässischen Farben und in den Straßen herrschte reges Leben. Die Truppen wurden durch fröhliche Zurufe begrüßt. Auf dem Schloßplatz wurden sogar von dem Ballon eines Hotels Freudenfahnen abgeworfen. Mit klängendem Spiel brachte die Fahnenkompanie die Feldzeichen nach der Schlosskaserne, um dann nach den Kasernelementen abzurücken. Ein Zwischenfall hat sich nicht ereignet.

— Eine Feier am Düppeldenkmal. Sonnabend vormittag vereinigten sich in Sonderburg die Schulen, Abordnungen des dortigen 3. Bataillons des Jägerregiments „Königin“ Nr. 86 und der Marine, der patriotischen Vereine und der städtischen Kollegien mit einer Unzahl dort weilender Veteranen zu einem interessanten Festzug nach dem Düppeldenkmal. Gymnasial-Direktor Dr. Spanuth-Flensburg hielt eine Ansprache, in welcher er an die glorreichen Ereignisse vor 50 Jahren erinnerte und die Jugend aufforderte, das schwererregende Gut für alle Zeiten zu bewahren. Hierauf folgte eine Bekrönung des Denkmals und der Kriegergräber. Von nah und fern waren prächtige Kranspenden von Behörden, Korporationen und den Regimentern eingetroffen, welche 1864 an dem Sturm

auf Düppel beteiligt waren. Mittags trafen mehrere 100 Veteranen aus Berlin und der Mark Brandenburg auf einen Extratramper von Kiel kommend, in Sonderburg ein.

— Rom und die Moabiter. Gegenüber einer Darlegung der polnischen Presse, als billige die Kurie das Verhalten der Berliner Polen gegenüber der Moabiters Geistlichkeit, meldet die „Frankfurter Zeitung“, daß die Kurie noch immer das Verhalten der Berliner Polen verurteilt und mißbilligt, obwohl polnische Persönlichkeiten bekanntlich versuchen, den sehr übeln Eindruck, den die Kurie empfangen hat, abzuschwächen. Die Kurie weiß wohl, daß die Politik einen weit größeren Anteil an den Vorgängen hatte als die Religion.

— Der Fürstenbesuch am Münchner Hofe. Sonnabend abend 7½ Uhr stand zu Ehren der Anwesenheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden in München im Hofballaal der Residenz eine Galatasel statt, bei der 145 Gedekte aufgelegt waren. Bei der Galatasel hielt König Ludwig eine Ansprache, auf die der Großherzog von Baden in herzlicher Weise antwortete.

Österreich-Ungarn.

— Keine ernste Erkrankung Kaiser Franz Josephs. Am Sonnabend waren in Wien über das Bestehen des Kaisers ungünstige Gerüchte verbreitet, die besagten, daß Kaiser Franz Josef an einer ernsten Erkrankung erkrankt sei. Von zuständiger Stelle wird

hierzu mitgeteilt, daß diese Gerüchte nicht zutreffen, sondern daß der Kaiser lediglich wie alljährlich im Frühling an Hustenreiz leide. Kaiser Franz Josef obliegt den laufenden Geschäften und hält auch die üblichen Empfänge der Personen seiner Umgebung ab.

Das Communiqué über Abbagia. Über die Begegnung der Minister Berchtold und San Giuliano wurde folgendes Communiqué ausgegeben: „Der Gegenbesuch, den der italienische Minister des Außenreis. Graf San Giuliano seinem österreich-ungarischen Kollegen in den letzten Tagen abgestattet hat, hat den beiden Staatsmännern von neuem die erwünschte Gelegenheit geboten, einen längeren und eingehenden Gedankenaustausch sowohl über die allgemeine politische Lage, als auch über jene Fragen zu pflegen, welche die Beziehungen Österreich-Ungarns zu Italien besonders berühren. In den Unterredungen ist abermals jene vollständige Übereinstimmung in ihren Ansichten zutage getreten, welche stets die Interessen der beiden verbündeten Mächte gefördert und in der letzten Balkankrise zur friedlichen Lösung der aufgeworfenen Probleme beigetragen hat. In der Erkenntnis der befriedigenden Erfolge dieser Politik, und erfüllt vom vollen gegenseitigen Vertrauen sind die beiden Minister entschlossen, in Übereinstimmung mit Deutschland an den gegenwärtigen Richtlinien festzuhalten und gemeinsam darauf hinzuwirken, die Sympathien, welche die öffentliche Meinung den intimen Beziehungen beider Regierungen entgegenbringt, immer lebhafter zu gestalten.“

Som Ballan.

Neuer bevorstehender Vorstoß der Austrainischen gegen Koriza. Wie aus Koriza telegraphiert wird, erwartet man dort einen neuen Angriff auf die Stadt. Alle wehrfähigen Männer des Bezirks Koriza sind unter die Waffen berufen worden. Die an die Bevölkerung gerichtete Aufruforderung, sich zur Verteilung Korizas bereit zu halten, hat, wie die in großer Zahl in der Stadt eintreffenden wohlbewaffneten Arbeiter erkennen lassen, den besten Erfolg gehabt. Die Freiwilligen werden hier, soweit sie nicht selbst Waffen besitzen, mit Gewehren und Munition versehen. Nach eingetroffenen Melbungen ist eine starke Kolonne albanischer Gendarmerie unter dem Kommando holländischer Offiziere von Elbasan aufgebrochen und im Formarsch gegen Süden.

Albanische Freiwillige. Die albanische Kolonie in Bukarest beschloß die Ausrüstung eines Freiwilligenkorps zur Unterstützung der Regierung von Albanien gegen die griechischen Banden. Bisher haben sich 200 Freiwillige gemeldet, die so bald als möglich nach Albanien abreisen sollen.

Amerika.

Der mexikanisch-amerikanische Konflikt. Alle Anzeichen deuten nunmehr darauf hin, daß wenn Huerta nicht noch in letzter Minute nachgibt es zu einem bewaffneten Eingreifen seitens der Vereinigten Staaten kommen wird, denn amtlich wird mitgeteilt, daß, wenn Huerta den an ihn gestellten Forderungen nicht so schnell als dies nur irgend möglich ist, noch kommt, Tampico, Veracruz und 20 Meilen der Eisenbahn von Mexiko nach Veracruz ohne weiteren Kontaktaustausch von den Seestreitkräften, die sich zurzeit in den mexikanischen Gewässern befinden, und denen mitgeteilt worden ist, daß sie sich zu sofortigem Einheiten bereithalten sollen, befreit werden soll. Ein weiteres Telegramm aus Washington vom Sonntag nachmittag meldet, daß Präsident Wilson nach einem längeren Ministerrat ein Ultimatum an Huerta gerichtet hat, in dem er jede weiteren Verhandlungen ablehnt und ein unbedingtes Nachgeben gegen die Forderungen der Vereinigten Staaten bis Sonntag abend 6 Uhr verlangt.

Örtliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 20. April. Seit Jahren schon wird eine kürzere Bahnverbindung zwischen Eibenstock und Joggangeorgenstadt erstrebelt. Bisher ist der eine Ort vom anderen nur auf dem 51 Kilometer langen Umwege über Schwarzenberg — eine erreichbar, während die wirkliche Entfernung nicht einmal 20 Kilometer beträgt. Deshalb wünschen die beiden Städte und die besuchten Sommerfrischen Steinbach und Wildenthal eine direkte Bahnverbindung haben und im Verein mit verkehrsfeindlichen Industriellen Gelder für die Bearbeitung dieses Projektes ausgeworfen, so daß die Vorarbeiten schon vor Jahren aufgenommen werden konnten. Die zu erbauende Transversalbahn würde vom Grenzbahnhof Joggangeorgenstadt abzweigen, durch den Lehmergrund nach Steinbach, im Bogen um Wildenthal nach dem oberen Bahnhof Eibenstock führen.

Chemnitz 18. April. Der sechzehnjährige Knabe Dietel wurde von einem Fuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb. — Beim Spielen fleckte der 9jährige Knabe Böttcher seinen Kopf in eine Schlinge, die sich zuzog. Die Hilfe kam, war der Knabe tot.

— Löbau, 18. April. Im benachbarten Ort Lawalde nahm die Ehefrau Eisler ihr zwei Wochen altes Kind mit in ihr Bett. Im Schloß hat die Mutter jedenfalls das Kind erdrückt, denn am Morgen lag es tot neben ihr. In der Aufregung darüber hat sich die 25 Jahre alte Frau erhängt.

— Freiberg, 18. April. In den Tagen vom 25.—27. Juli findet hier der unter dem Protektorat Seiner Hoheit des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen stehende Regimentstag ehemaliger 133er statt.

— Zittau, 19. April. Der Aussichtsrat der Tüllfabrik in Zittau beschloß, nach einer Meldung aus Zittau, der am 4. Juni stattfindenden Generalversammlung bei reichlichen Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 16 Proz. (i. V. 14 Proz.) vorzuschlagen.

— Stollberg, 17. April. In diesen Tagen ist die zur Erledigung der Vorberhandlung über den Autoverkehr werbe dienen sollten. Wie nun ein Wanderer sich freue,

Vogau-Stollberg-Zschopau im eingesetzte Abordnung vom Königl. Finanzministerium empfangen worden. Das Ergebnis der Verhandlungen ist folgendes: Eine elektrische Bahn erscheint wegen der großen Höhenunterschiede und der bedeutenden Kosten ausgeschlossen. Der Autoverkehr wird ins Auge gesetzt werden, allerdings nicht in den Jahren 1914 und 1915, da für diese Periode bereits zwanzig neue Linien mit einem Aufwande von 180000 Mark vorgesehen sind. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß unsere Linie etwas früher in Bearbeitung kommt, in dem Falle nämlich, daß Linien, die zurzeit geplant sind, nicht zur Ausführung kommen sollten.

Kirchberg, 18. April. Auf unserer Schmalspurlinie Wilkau-Tarsfeld wird mit dem 1. Mai die 4. Wagenklasse eingeführt, wozegen die zweite Wagenklasse nur noch von Wilkau nach Kirchberg und umgekehrt aufrecht erhalten wird.

Bon hier ins Gebirge kann man also von dem Zeitpunkt an nur noch 3. und 4. Klasse fahren.

Schwarzberg, 17. April. Der Handlungshilfe Willy H. aus Chemnitz war von August 1911 bis Mitte Februar d. J. bei einem hiesigen Baumeister als Kontorist tätig. Er lebte ziemlich leichtfertig und kam infolgedessen mit seinem Gehalt nicht aus. Dies veranlaßte ihn schließlich, seinem Arbeitgeber 110,39 M. die er von Kunden abzuliefern hatte, und einen Posten in Höhe von 412,30 M. die er von seinem Prinzipal zur Bezahlung von Rechnungen erhalten hatte, zu unterschlagen und zur Verdeckung der letzteren Unterschläge 8 Quittungen zu fälschen. Er wurde heute vom Landgericht Zwönitz unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

3.ziehung 5. Klasse 165. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 17. April 1914.

100000 M. auf Nr. 96440. 156990 M. auf Nr. 5687. 50000 M. auf Nr. 77906. 30000 M. auf Nr. 1252 15601 12498 21011 28463 48516 43860 44480 47624 51456 58401 67264 69191 74928 80698 90725 98452. 2000 M. auf Nr. 654 4912 6004 87011 11074 18771 27982 28158 29440 30752 31512 40596 5. 317 58019 61342 64737 67677 68848 75166 77028 78734 89561 91265 94588.

1000 M. auf Nr. 7018 9017 9967 10015 11900 12820 16105 25811 27629 28102 32811 38778 82557 89245 89858 89954 42195 48846 45181 47252 50478 59225 55777 57880 5. 108 618 61783 62640 66878 72846 72991 80287 81501 88996 90857 96119 97040 97283 98158 98198 98929 99267 101454 101944 100488.

500 M. auf Nr. 650 8862 5489 6549 8289 10828 12542 14016 22608 22903 24640 27948 28820 33850 37201 37256 38549 39811 48819 45510 46244 48151 51615 52028 54744 56661 56728 59126 61158 61678 62808 63400 64210 74171 75868 76201 76346 79088 79650 80217 85588 87506 88607 89448 91859 95520 97970 100840 101816 102777 103349 108772.

Die Einweihung der neuen Gewerbeschule am 19. April 1914.

„Bis hieher hat uns Gott gebracht . . .“ Sieht sich wohl ein schöneres Leitmotto finden zu dem neuen und großen Fortschritt der Bestrebungen im Dienste des Handwerks und Gewerbes? Und so halten denn zur Einleitung der erhebenden Feier die Klänge dieses schönen Chors von den Wänden der neuen Räume wieder. Erschienen war zu der Feierlichkeit u. a. Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer als Vertreter des Ministeriums des Innern, Herr Regierungsrat Geyer als Vertreter der Kreishauptmannschaft, die Spiken der staatlichen und städtischen Behörden, der Kirche und der Schulen. In anerkennender Weise hatten auch die Handwerksmeister selbst von der Einladung zur Einweihung regen Gebrauch gemacht, sodß sich die Feierlichkeit zu einer recht eindrucksvollen gestalten konnte. Nachdem die beiden ersten Verse des oben angeführten Liedes verklungen, hielt Herr Bürgermeister Hesse eine Ansprache, in der er ausführte, daß sich früher sogar die Fürsten um die Kunst der Handwerker beobachten hätten, daß aber im Laufe der Zeit die Handwerker selbst sich vieler Kunst vergeben hätten, und zwar durch Mißbrauch des Zunftrechtes usw. Ferner sei das Handwerk aufgesaugt durch die mächtig vorwärts strebende Industrie und durch die damit verbundene Massenfabrikation. Auch sei das sogenannte Handwerkerproletariat dadurch mit hochgemachten, doch man nur die geistig weniger Beschäftigten für gut genug befand, dem Handwerk zu zuführen. In dieser höchsten Bedrängnis des Handwerkes habe sich im Reiche der Gedanke Bahn gebrochen, dem unser Kaiser durch die Worte: „Ich will, daß meinem Volke das Handwerk erhalten bleibt“, Ausdruck gab. Alle Besuche zur Hebung des Handwerkes hätten zwar Möglichkeiten abgestellt, aber nicht vermocht, von Grund auf zu helfen. Da sei der richtige Weg die Selbsthilfe. Und diese vermittelte die Gewerbeschule, in welcher der angehende Handwerker sich die nötige praktische und sonst notwendige Bildung aneignen könne. Das Königl. Ministerium habe diese jetzt zu den staatlich sanktionierten Instituten ausgestaltet. Natürlich verlangte dies auch mehr Geld und mehr Räumlichkeiten, und so sei es auch in Eibenstock gegangen. Die verfügbaren Räume in der Industrieschule wären schließlich zu eng geworden und der Stadtrat habe da die günstige Gelegenheit beim Schopfe erfaßt und das Gebäude in der Bachstraße angelauft, zumal das Königl. Ministerium durch die namhafte Beihilfe die Gewerbeschule so kräftig unterstützte. Dafür sei man dem Ministerium hohen Dank schuldig, er (Redner) damit auszusprechen wolle, gleichzeitig die beiden Stadtveteren bittend, dem Minister und dem Kreishauptmann diesen Dank übermitteln zu wollen. Nachdem Herr Bürgermeister Hesse auch Herrn Kommerzienrat Bartels für sein Entgegenkommen gedankt und unserer darniederliegenden Industrie gedachte, schloß er mit dem Wunsche, daß der Handwerker durch die Gewerbeschule es dahin bringen möge, selbst Industrieller zu werden.

Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer überbrachte darauf im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern die wärmsten Glückwünsche. Er hob hervor, daß die Staatsregierung bahnbrechend zur Hebung des Handwerks vorgegangen, gerade wie auch die Stadt Eibenstock beträchtliche Opfer gebracht habe zur Förderung des Handwerks. Dafür sei der Stadt Eibenstock auch die Anerkennung der Staatsregierung nicht versagt geblieben und ihr die Beihilfe gegeben worden. — Herr Regierungsrat Geyer sagte, daß auch die Königl. Amtshauptmannschaft in hohem Anteil an dem neuen Fortschritt der Eibenstocker Gewerbeschule nehme und er bringe ihr deshalb in deren Namen die herzlichsten Glückwunsche dar, mit der Hoffnung, daß auch in den neuen Räumen allezeit ein Geist schalten und walten möge zu Nutzen und Frommen des Handwerks.

Hierauf ergriß Herr Stadtbaurmeister Lügner das Wort zur Haupthansprache. Stolz und freudig bewegte seinen Lehrer und Schüler der Gewerbeschule über die Schwelle des feestlichen Saales geschritten und in die Räume, die nun zu ernster zielbewußter Arbeit für das Handwerk und Gewerbe dienen sollten. Wie nun ein Wanderer sich freue,

wenn er nach beschwerlichem Aufstieg und überwundenen Hindernissen die Höhe erreicht habe, so judele und Klinge es auch jetzt in ihnen, die nun einen bedeutsamen Punkt in der Entwicklung der Gewerbeschule erreicht hätten. Sonniger und ebener liege nun der Weg vor ihnen und das geistige Auge wende sich hoffnungsvoll dem Ziel zu, dem die Gewerbeschularder im Dienste des Handwerks und des Gewerbes gelte. Darauf gab Redner einen weitgehenden Aus- und Überblick über die Aufgaben und Bildungsziele der Gewerbeschule. Im § 2 heißt es, der Zweck der Gewerbeschule sei die Ausbildung von Lehrlingen und Gehilfen in den für das praktische Leben und den künftigen Beruf nutzbringenden Unterrichtssäcken. Diese Bildungsziele gäben der Schule ihre Prägung und begrenzen das Maß der Kenntnisse und Fertigkeiten, die der Schüler erwerben solle. Die Gewerbeschule solle die Basis bilden, auf die sich das Handwerk wie jedes andere Gewerbe aufbauen. Sie solle das feste Fundament sein zur Heranbildung eines gesunden Nachwuchses zur Förderung von Handwerk und Gewerbe. Hierbei sei allerdings zu bedenken, daß mit der Theorie allein nicht auszukommen sei. Theorie und Praxis könnten sich erst in schöner Form vereinigen, wenn der Lehrer sehr viel in die Werkstatt und der Meister sehr oft in die Schule schaue. Die Schule könne allerdings niemals fertige Menschen hinausbilden, am wenigsten werde sie in der Rechnung fertige Menschen heranführen können. Sie genüge ihrer Aufgabe, wenn sie dem Schüler die richtige Anleitung zur Ausführung der einschlägigen Arbeiten gebe und ihnen die außerordentliche Bedeutung des richtigen Rechnens im Geschäftsbüro zum Bewußtsein bringe. Sei es einerseits der Mangel an Einsicht in die wirtschaftliche Seite des Handwerks, welche für manche Nebenstände in demselben verantwortlich zu machen seien, so dürfe man nicht außer Acht lassen, daß nur dann an eine Erfundung der Verhältnisse gedacht werden könne, wenn der Handwerker mit beruflicher und geschäftlicher Tüchtigkeit die Hochhaltung des Berufes zu verbinden wisse. Der Handwerker müsse sich darauf befreien, daß das Handwerk zum Uradel der Menschheit gehöre und daß es von Natur ein vornehmer Beruf sei. Zum Schlusse sagte Redner, daß die Lehrer an der Gewerbeschule nur ihren Dank für das der Schule bewiesene Wohlwollen zum Ausdruck bringen könnten, indem sie gelobten, stets treu ihre Pflicht zu erfüllen, und damit die gesetzten Ziele zu erreichen.

Von Seiten der Handwerksmeister sprachen nunmehr die Herren Schneidermeister, Pfefferkorn und Schlossermeister. Vorst, die der Stadtverwaltung und der Gewerbeschule den Dank der Handwerker für ihre Unterstützung übermittelten. Als bleibende Erinnerung hat der Handwerkerverein in der Gewerbeschule eine Büste unseres Kaisers und eine unseres Königs überwiesen. Im Namen der Bürger- und Selektenschulen brachte dann Herr Schuldirektor Bebold und im Namen der Industrieschule Herr Handelschuldirektor Illig en der Schwesternanstalt ihre Glückwünsche dar. Danach sprachen zwei Schüler durch eine Deklamation den Dank und die besten Wünsche für die Schule aus. Herr Stadtbaurmeister Lügner dankte für die zahlreich übermittelten Glückwünsche, worauf Herr Pfarrer Starke ein Gebet sprach. Mit dem Gefange des 3. Petes des Liedes „Bis hieher hat uns Gott gebracht“, schloß die Feierlichkeit und man nahm jetzt eine Besichtigung der Räumlichkeiten des neuen Schulgebäudes vor.

Nach der Einweihungsfeierlichkeit fand im Hotel Rathaus ein Festessen statt. Während dieses begrüßte Herr Bürgermeister Hesse nochmals den anwesenden Herrn Staatsvertreter, worauf Herr Amtshauptmann Dr. Wimmer herzlich dankte.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

21. April 1814. An diesem Tage trat Napoleon seine Reise nach Elba an. Er wurde auf dieser von vier Kommissaren der Verbündeten begleitet und zwar: von Feldmarschall-Leutnant Koller für Österreich, von Oberst Campbell für England, Oberst Graf Truchess-Waldenburg für Preußen und General Graf Schwalloff für Russland. Die Reise ging über Avers, Lyon, Valence, Avignon nach Frejus an der Küste; von da ab geschah die Reise unter britischer Flagge auf dem „Unabhängig“. In den ersten beiden Tagen bereitete die Bevölkerung dem Gestürzten Kundgebungen der Sympathie, darnach aber, je weiter man nach dem Süden kam, geriet Napoleon in gefährliche und erniedrigende Lagen. — An diesem Tage zogen die Österreicher in Freiburg ein; durch die Kunst des Glücks, nicht durch eigene Taten wurde Kaiser Franz von Österreich der Besitz von Ober- und Mittelitalien zuteil, indem die Franzosen unter Eugen aus Italien durch Aufstände des Volkes vertrieben wurden.

Der Deutsch-Dänische Krieg.

21. April 1864. König Wilhelm I. von Preußen, der sich nach Schleswig begeben hatte, um den Truppen persönlich seinen Dank auszudrücken, hielt bei Gravenstein Heerschau über die Düppeler Sturmtruppen und die Division Göben, tags darauf über die übrigen preußischen Truppen.

Aber die Liebe ist die größte. . .

Novelle von C. Gerhard.

(3. Fortsetzung).

Sie traten in die goldfunkelnden, mit Gemälden von Meisterhand geschmückten, von einem Gemisch unbestimbarer Gerüche erfüllten Säle. Um die Spielerische hatte sich ein drei-, vierfacher Gürtel von Menschen gespannt, die allen zivilisierten Nationen, allen Ständen angehörten. Neben dem vornehmen Greise saß der junge Kaufmann, neben dem deutschen Baron die französische Rosette, an sie reihen sich der spanische Abenteurer, die hochmütige Lady, der kleine Leutnant in Zivil mit dem bescheidenen Portemonnaie, die über-elegante Dollarprinzessin. Man sah anscheinend ruhige unentwegte Mienen und von Leidenschaft verzerrte Gesichter. Aller Augen waren auf die kleine Kugel im Rade gerichtet. Das Gold klirrte, rollte, ward mit dem Riechen den glücklichen Gewinnern zugeschoben, u. wieder erklang die monotone Aufforderung des Trouviers: „Messieurs, faites votre jeu!“

„Nur mal zu blassen Reihe sie ein . . . Wie sie warm edlen Hände Dank.“

„Aber gant genug.“

„Wer genblitc west heimbleiben.“

„Sie fühlte sie noch eine soeben einen St.“

„Irene keinen W.“

„Über die Spieler sie ihre S.“

„Sie m jehren und andern, der meisterlich.“

„Haben sie eben der Männer weißen Kleid doch Alexa.“

„Aber entsann sie sich Etage gespielt.“

„Sie trat sie ihre S.“

„Den sie un landshaft.“

„Plötzlich wu und vermissen die Spieler fender em.“

„Vergel dem sie sic.“

„Plötzlich durchzuden.“

„Ihr gottisch. Neben toten seine Hände glühend aus dem S.“

„Er dem dem S.“

„Vor ih einen dum sich ein Re schen ihr S.“

„An W.“

„junge Deut chen.“

„Sie kein.“

gend, die sich nach dem Vorbeimarsch, der über zwei Stunden dauerte, gegenüber dem Statthalterpalais zu einer Serenade versammelten. Zum Schlusse der Serenade ergriff der Präsident des Elsäss-Lothringischen Sängerbundes das Wort zu einer Ansprache an das Statthalterpaar, in der er zunächst der sympathischen Persönlichkeit des Statthalters eine Würdigung zu Teil werden ließ und dann die Liebe der Elsäss-Lothringen hervorhob, die zu der gern und frei gebotenen Huldigung geführt habe. Der Redner schloß mit einem Hoch auf das Statthalterpaar. Der Statthalter erwiederte: Aus dem regen Anteil der ganzen Bevölkerung an der Ehrenglaube ich auf ein gutes und freundschaftliches Verhältnis schließen zu können, das uns mit dem Lande und mit der ganzen Bevölkerung verbunden hat. Ich habe stets das Beste des Landes gewollt. Wenn es mir dabei nicht immer vergönnt war, das Beste zu erreichen, so wollen wir das mit der menschlichen Unvollkommenheit und den oft schwierigen Verhältnissen entschuldigen. Wie ich hierbei noch besonders hervorheben möchte, habe ich stets volles Verständnis bei meinen einstigen Mitarbeitern gefunden. Unser Kampf hat sich niemals gegen das Volk gerichtet, das als loyal

und gleichberechtigt von uns bewertet wurde, sondern lediglich gegen einzelne Elemente, deren Wert für das Reichs und des Landes Wohlgehen als schädlich erachtet wurde. Bringen Sie, meine Herren, der neuen Regierung volles Vertrauen entgegen und tragen Sie die Überzeugung in weite Kreise, daß des Landes Wohlfahrt und Entwicklung auf voller Wahrung der berechtigten Stammesegentart der Elsäss-Lothringen mit der Entwicklung des deutschen Volkes eng verknüpft ist, und daß nur immer vorwärts, nicht rückwärts blickend der Weg zu einer glücklichen Zukunft führt. Ehren Sie die Arme und widerlegen Sie damit, daß die Elsäss-Lothringen dem Reiche feindlich gegenüberstehen. Mit einem Hoch auf das Statthalterpaar schloß der Fürst seine mit großem Beifall ausgewogene Rede. Die Versammlungen der Verbände und Vereine, die an dem Faschingszuge teilnahmen, waren in Statthalterpalais geladen. Ungefähr 400 Personen nahmen an dem Souper teil.

Straßburg, 20. April. Die Benennung des preußischen Ministers des Innern von Vallmitz zum Statthalter von Elsäss-Lothringen wurde der Bevölkerung gestern vormittag durch Extrablatt bekanntgegeben. Eine

eigentliche Überraschung bedeutet diese Benennung nicht, da sie schon seit längerer Zeit erwartet wurde. Infolge dieser Tatsache beschränken sich die Zeitungen darauf, nur die Biographie des neuen Statthalters zu veröffentlichen.

Paris, 20. April. Eine furchtbare Katastrope ereignete sich gestern nachmittag auf dem Flugfeld von Buc bei Versailles. Zwei Flugzeuge stiegen nachmittags 4 Uhr je mit einem Passagier in dem Fluge um den sogenannten Schnellfließspital auf. In dem einen Apparat saß der Pilot Bidot mit einem Passagier namens Pilade und in dem zweiten hatte der Pilot Deroye mit dem Passagier Albin Platz genommen. In Höhe von 300 Metern sah man plötzlich, wie Bidots Apparat in den Deroyes hineinslog. Eine furchtbare Feuergarbe schoß aus den beiden ineinander verwickelten Flugzeugen. Die Apparate überschlugen sich und stürzten vor den Augen der Zuschauer mit rasender Geschwindigkeit zu Boden. Beide Apparate wurden vollständig zertrümmeri. Als vollständig verkohlte Leichen wurden Bidot und sein Passagier aus den Trümmern gezogen. Bidot und sein Passagier wurden schwer verletzt in die Ambulanz auf dem Flugfeld gebracht. An ihrem Aufkommen wird gesieht.

Kursbericht vom 18. April 1914. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.

% Deutsche Fonds.	Deutsche Staatsanleihe von 1906	Magdeburger Staatsanleihe von 1906	Staats. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 15	Leipzg. Hypoth.-Bank Ser. 15	Dresdner Bank	Canada-Pacific-Akt.
3 Reichsanleihe	78.40	87.10	98.91	98.50	94.30	86.70
8% "	87.10	98.91	98.45	97.00	94.50	86.80
4 Preussische Consols	98.45	97.00	98.45	98.45	94.80	86.80
5% "	97.00	97.00	97.00	97.00	94.80	86.80
8 Sachs. Rente "	91.20	97.50	98.45	98.45	94.80	86.80
8% Sachs. Staatsanleihe	96.20	96.20	96.20	96.20	94.80	86.80
Kommunal-Anleihen.						
5% Chemnitzer Stadtanleihe von 1899	94.00	94.00	94.00	94.00	94.00	94.00
8% " 1902	95.60	95.60	95.60	95.60	95.60	95.60
4 Chemn. Strassenb.-Akt. von 1897	98.00	98.00	98.00	98.00	98.00	98.00
• Chemn. Stadt. von 1908	98.00	98.00	98.00	98.00	98.00	98.00
Deutsche Hypothekenbank-Pfandbriefe.						
4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	—	—	—	—	—

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

aufschwelling operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angewachsen. Auf ärztl. Rat trank ich Altbutzhörster Marktprudel Starquelle (Zob-Eisen-Mangan-Rochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Flaschen waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marktprudel immer trinken, er schmeckt reichhaltig, wirkt appetitanregend, verdauungsfördernd u. blutverfestigend u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G. Kegel, warm empfohlen. H. 65 Pf. Gelt bei H. Lohmann, Drogerie



Geübte Perlen-Hefstellerin

für sofort nach Dresden gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter D. L. 4664 an Rudolf Kosse, Dresden.

Saatkartoffeln.

Verkaufe Donnerstag am oberen Bahnhof 200 Ztr. handverlesene Saatkartoffeln in verschied. Sorten. M. Kluge, Hundsfuß.

Der technische

Fachschulunterricht

ist bis ins kleinste nachgeahmt in den technischen.

Selbst-Unterrichts-Werken:

1. Maschinenbauschule.
 2. Hoch- und Tiefbauschule.
 3. Bergschule.
 4. Elektrotechnische Schule.
 5. Schlosserschule.
 6. Tischlerschule.
 7. Installateurschule.
 8. Stukkateurschule.
 9. Steinmetzschule.
 10. Polierschule.
 11. Eisenbahnwerkmeisterschule.
 12. Giessereitechnikschule.
 13. Lokomotivführerschule.
 14. Zimmermeisterschule.
- Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichts-sendungen bereitwilligst. Kleine Teilzahlungen. Bonness & Hatchfield, Verlag, Potsdam. SO

MIT
JEDER
NUMMER
BEGINNT
DAS ABONNEMENT
AUF

DIE

Meggendorfer-Blätter München

PROBE-NUMMER GRATIS VOM VERLAG
MÜNCHEN · THEATINERSTRASSE 47.

Unreiner Teint,

Bicke, Mittesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Buckers Patent-Medizinal-Seife (in drei Städten à 50 Pf. M. 1.— u. M. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Buckooch-Creme (à 50 Pf. u. 75 Pf. z.) nachstreichen. Großartige Wirkung von Tausenden bestätigt. Bei H. Lohmann, Drogerie.

Frischen Spinat

empfiehlt Ida verw. Heymann.

N. N.

Am Freitag leider verfehlte. Bin am Dienstag wieder dort zu erreichen.

Junger Commis,

welcher dem Versand eines Stickerei-Fabrikations-Geschäfts vorstehen kann, zum möglichst sofortigen Antritt gefügt.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen unter G. B. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bevorzugt

DÜRKOPP

FAHRRADER • PREISWERTESTE FABRIKATE
SPEZIALITÄT: FAHRÄDER mit konzentrischem Ringlager. Eigene Patente. leichte kettenlose Fahräder.

DÜRKOPPWERKE AGTEINGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Betreter: Herm. Preiss, Eibenstock.

Ernst Heymann, Dorfstraße.

Heute Dienstag

Schlachtfest.

Vorm. Wellbleisch u. frische Bratwurst, später frische Blut- und Leberwurst, gek. Cauerbrat.

Bielhaus.

Goranzige.

Mittwoch Schlachtfest.

Herrschaftliche Volkspartei.

Dienstag, den 21. April 1914,

abends 9 1/2 Uhr im Restaurant

"Bürgergarten".

Bereitstellungen

zu dem Begegnungsabend

in Annaberg am 26. April.

Weil wichtige, zahlreiches Etcheinen er-

wünscht.

Der Vorstand.

Verkaufe heute Dienstag auf

dem oberen Bahnhof

300 Ztr. Kartoffeln,

Wolffmann, à Ztr. 2.50. Eignen sich

gut zur Saat, da klein. Um flotte

Abnahme bitten

Bauer, Carlsbaderstr. 7.

F. T. F. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427.